

Wien 24. 6. 08

Hochverehrte gnädige Frau!

Ihre gütigen Zeilen vom 21. d. erfüllen mich einerseits mit großer Freude, darüber, daß Sie mich für würdig u. befähigt erachten, das Andenken Ihres verehrten Vaters, des glänzenden Schriftstellers, des charaktervollen Menschen, zu feiern; aber andererseits betrübt's mich, daß ich einer so schmeichelhaften Aufforderung nicht Folge leisten kann. Aber meine schriftstellerische Unzulänglichkeit könnte ich mich hinwegsetzen, denn sie wird durch den Umstand aufgezwungen, daß ich K. E. Franzos persönl. gekannt habe und von ihm manche Förderung erfahren habe, auch mein Arbeitsgebiet vielfach an das seine angrenzt und meine aufrichtige Verehrung des ersuchen würde, was meiner Feder an Gwendthät ab-

geht. Aber ein anderer Umstand zwingt
mich, auf eine Arbeit zu verzichten, die
mir an und für sich höchst ehrenvoll
und willkommen wäre. Ich habe noch
nie auch nur eine Zeile für Tagesblätter
geschrieben, das zum Schaden freilich
meines bischen Reputations und meiner
Einnahmen, aber aus schwerwie-
genden & prinzipiellen Bedenken, die
ich zu wiederholtenmalen, zuletzt in einem
infolge dessen toteschwiegernen Buche ("Das
moderne Drama") einem Ausschnitt
der Öffentlichkeit mitgeteilt habe.

Was nun gar die "Neue Freie Presse"
anlangt, so hege ich über dieses

Organ seit vielen Jahren eine so ketzerische, d. h. ungünstige Meinung, daß es mir ganz unmöglich wäre, für dieses Blatt, wie es jetzt und schon langher ist, die Feder anzusetzen.

Ich zweifle nicht, hochverehrte gnädige Frau, daß Sie meine Ansichten, ohne sie zu teilen, zu würdigen wissen, musomehr, als ich für dieselben nicht unerhebliche Opfer gebracht habe, und daß Sie jemand besseren als mich finden werden, für den die erw. Bedenken nicht bestehen. Und warum entziehen Sie selbst sich jener Aufgabe? Wer vermöchte

das Wesen des Trefflichen besser zu schildern
als seine Lebens- und Kunstgefährtin?
Freilich bedarf es da eines nicht
geringen Heroismus, aber wie manche
Witwe hervorragender Männer (Luina
Uhland, Marianne Tinnermann, Vittoria
Colonna!) haben ihn bekennt.

In anfrichtiger Verehrung verharrend

Robert F. Anselm

